

Die Teilort-Partei

Kandidatenvorstellung Die CDU-Fraktion hat sich der Öffentlichkeit präsentiert. Starke Wirtschaft, attraktive Kernstadt, Bauplätze für die Teilorte und der Lückenschluss nach dem Bau der Hochbrücke stehen auf dem Programm ganz oben. *Von Dagmar Stepper*

Die CDU hatte im Horber Gemeinderat einst die absolute Mehrheit, doch das ist vorbei. Aber sie stellt immer noch die stärkste Fraktion, und das soll auch nach der Kommunalwahl am 26. Mai so bleiben. Der Wahlkampf läuft noch etwas untourig, doch am Donnerstagnachmittag luden die Schwarzen ins „Gleis Süd“ zur öffentlichen Kandidatenvorstellung ein. Das Interesse seitens der Bevölkerung hielt sich in Grenzen, doch ist dies nicht der CDU geschuldet, sondern trifft die anderen Parteien genauso.

Drei der alten Recken – Gerhard Munding, Andreas Bronner und Peter Zimmermann – treten nicht mehr zur Wahl an, aber es finden sich viele altbekannte Gesichter wieder. Fünf Frauen kandidieren, und mit dem 21-jährigen Patrick Speiser sitzt auch ein Youngster mit am Tisch. Von den 22 Kandidaten haben es nicht alle ins Gleis Süd geschafft, was sicher auch an der Uhrzeit mitten an einem Arbeitsnachmittag liegt.

Fraktionsvorsitzender Michael Kefler ergreift das Wort, und da nicht nur Kommunalwahlen, sondern auch Europawahlen sind, greift er erst die Bundespolitik auf, bis er sich dann allmählich den Horber Belangen zuwendet. Kritik gibt es an einem Alleingang in der Klimapolitik und an den Forderungen von Juso-Mann Kevin Kühnert, Großkonzerne wie BMW zu verstaatlichen. „Kühnert würde ich mal nach Venezuela schicken“, sagt Kefler.

Kevin Kühnert würde ich mal nach Venezuela schicken.

Michael Kefler, CDU-Fraktionsvorsitzender

Dann geht es um die Wohnungspolitik und ruck, zuck ist man in Horb gelandet. Denn auch hier fehlt bezahlbarer Wohnraum, vor allem in der Innenstadt. Kefler kritisiert die neuen Bauverordnungen, die Neubauten teuer machen. „Wir haben selbst in Horb bei Neubauten einen Mietpreis von 8,50 Euro pro Quadratmeter“, sagt er. Doch bei der Horber Baugesellschaft liegt der Quadratmeterpreis bei 6,20 Euro. Auch in den Teilorten gebe es 350 freie Wohnungen. Es sei auch zumutbar, in die Teilorte zu ziehen. „Schließlich leben hier 20 000 Horber“, stellt er fest. In den Teilorten sind dafür Bauplätze rar. Eine der Forderungen der CDU ist daher, die Vergaberichtlinien für Bauplätze nach den Wahlen zu überdenken, um Horbern das Bauen zu ermöglichen.

Zehn Schwerpunkte hat die CDU in ihrem Programm aufgeführt. Klar, eine starke Wirtschaft gehört dazu. Dazu bedarf es einer ressourcenschonenden Gewerbeentwicklung, meint Hans Schmid. Mit attraktiven Arbeitsplätzen sollen junge Leute angezogen werden. Der Schienenverkehr soll beim Transport der Güter genutzt werden, aber ohne Logistiker geht es auch nicht. „Alle schimpfen über Logistik, aber jeder will auch frische Bananen“, sagt Schmid.

Eine attraktive Kernstadt ist ein weiteres Thema. Kefler verteidigt das Einkaufszentrum „Activ-Arkaden“ und geißelt das Lotzer-Haus als ein Negativbeispiel in der Innenstadt. „Wir müssen mit den Eigentümern weiterkommen“, fordert er. Die Teilorte müssen aber genauso gefördert werden, damit sie für alle Altersschichten lebenswert sind. Der ÖPNV gehöre gestärkt, die CDU kann sich hierfür beispielsweise eine Art Bürgerbus vorstellen, der nicht nur die Teilorte mit der Kernstadt verbin-



Von den 22 Kandidaten der CDU fanden sich zwölf beim öffentlichen Termin ein – unter ihnen etliche bekannte Gesichter. Bild: Karl-Heinz Kuball

det, sondern auch die Stadtteile untereinander.

Die CDU will die Familien fördern, gute Bildung und umfassende Betreuung soll es auch weiterhin in den Teilorten geben. Das Ehrenamt soll gestärkt werden. „Das ehrenamtliche Engagement ist ein Pfeiler unserer Gesellschaft“, sagt Fridolin Weckerle. Er führt Dießen als Beispiel an, wo die Vereine dafür sorgen, dass der Ort mit Leben gefüllt ist, nachdem Läden, Banken und Wirtschaften dichtgemacht haben. Kefler weiß allerdings, dass das Geld kostet. „Verkehr, Innenentwicklung, Schulen, das muss man auch finanzieren.“ In Horb sei man aber auf einem guten Weg: In fünfter Folge gibt es einen ausgeglichenen Haushalt, 2020 kann Horb im Kernhaushalt schuldenfrei sein. „Wir möchten eine Stadt mit soliden Finanzen übergeben“, betont Kefler.

Da Kommunalwahlen aber auch Persönlichkeitswahlen sind, stellte sich jeder der anwesenden Kandidaten noch einzeln vor. „Unser großer gemeinsamer Nenner ist christlich-demokratische Politik, ansonsten haben wir viele Facetten“, startet Kefler die Kandidatenrunde.

Michael Kefler ist Fraktionsvorsitzender der CDU. Er arbeitet beim Landwirtschaftsamt in Horb und hat eine Nebenerwerbslandwirtschaft in Ahdorf. Sein Steckbrief in der Kommunalpolitik ist der Haushalt. Die Kernstadt müsse vorankommen, mit dem Bau der Brücke soll auch der Lückenschluss mit der Hohenbergumfahrung vorangetrieben werden.

Auch die innerstädtische Entlastungsstraße muss Thema bleiben, denn auch nach dem Bau der Hochbrücke rollen noch 10 000 Fahrzeuge durch die Kernstadt. Die Teilorte dürfen dabei aber nicht vergessen werden. „Keine andere Partei steht so zu den Stadtteilen wie wir.“

Gerhard Fassnacht hat in Altheim einen landwirtschaftlichen Betrieb, ist Kreisbauernvorsitzender und im Naturpark Nordschwarzwald aktiv. Die Arbeit dort gefällt ihm. „Im Naturpark leben Mensch und Natur zusammen, im Gegensatz zum Nationalpark, wo der Mensch verbannt wird.“ Als Landwirt erschreckt ihn der enorme Flächenverbrauch, aber eine innovative Entwicklung muss es trotzdem geben.

Josef Nadj bringt als Bildhauer die Kunst und die Kunstförderung ins Spiel. Stadtgestaltung ist einer

seiner Schwerpunkte, er fordert, auch modernes Wohnen zu ermöglichen. „Wir sollten nicht von vornherein sagen, modernes Bauen wollen wir nicht. Urbanes Wohnen muss sich weiterentwickeln.“

Götz Peter wohnt in Altheim, ist Schulleiter an der Gemeinschaftsschule, da liegt es nahe, dass sein Schwerpunkt in Bildung und Jugend liegt. „Bildung ist der Schlüssel für eine gute Zukunft“, sagt er. Er lobt den Jugendgemeinderat für seine Arbeit, möchte für Jugendliche ein attraktives Umfeld und attraktives Wohnen ermöglichen.

Karl Kocheise sieht als Priorität, die Kernstadt und die Stadtteile attraktiv zu halten. Dafür benötige man solide Finanzen. „Das Ortsteilbudget ist wichtig, damit die

Das Leben spielt sich nicht nur in der Kernstadt ab.

Patrick Speiser, mit 21 Jahren jüngster CDU-Kandidat

Teilorte auch selbst etwas bewirken können“, betont Kocheise, der jetzt nach 20 Jahren als Ortsvorsteher von Grünmettstetten aufhört. Auch er fordert einen schnellen Lückenschluss zwischen Hochbrücke und der Anbindung nach Freudenstadt.

Fridolin Weckerle, Polizist im Ruhestand und Nebenerwerbslandwirt, ist in allen sieben Dießener Vereinen aktiv. Weckerle gehört neben Kocheise und Heinz Schmid zu den alten Hasen der Kommunalpolitik. Seit 30 Jahren sitzt er im Ortschaftsrat, 17 Jahre ist er Ortsvorsteher, im Gemeinderat ist er seit 15 Jahren vertreten. Diese Erfahrungen möchte er einbringen, wenn es um Themen wie Familie, Jugend, Natur und Landwirtschaft geht. Wichtig ist ihm auch, ausreichend Bauplätze in den Teilorten zu schaffen.

Michael Laschinger, gebürtiger Horber, wohnt seit 30 Jahren in Bildechingen. Wichtig ist dem Bankkaufmann die Ansiedlung von Unternehmen und der Verbesserung der Infrastruktur. Als Schlagworte nennt er „Wohnen, Leben, Arbeiten.“

Ulrich Beuter ist seit 20 Jahren als Malermeister selbstständig, vor fünf Jahren hat der gebürtige Bildechinger die Kommunalpolitik entdeckt. „Als Ortsvorsteher liegen mir die Teilorte am Herzen“, bekräftigt er. Als Bildechinger ist ihm auch die Verkehrsentslastung und die Hohenbergumfahrung wichtig. „Bildechingen hat

nach der Kernstadt die zweitgrößte Belastung durch Verkehr.“

Julia Fischer nennt sich selbst einen „politischen Neuling“. Vor 15 Jahren kam sie aus Ostdeutschland nach Horb, um an der Dua-

len Hochschule Wirtschaftsingenieurwesen zu studieren. In Nordstetten hat sie mit ihrem Mann nun einen Bauplatz gekauft. „Für unsere Kinder die Zukunft zu sichern ist sehr, sehr

wichtig“, betont sie. Sie möchte Familien unterstützen, Kinderbetreuung müsse bezahlbar sein.

Diana Hübl hat sich nach der Ausbildung als Bankkauffrau dazu entschlossen, den Familienhof in Nordstetten weiterzuführen. Sie möchte sich für die Vereine, für Kindergärten und Schulen einsetzen. „Umfassende Kinderbetreuung ist wichtig, damit Eltern weiter arbeiten können.“ Für jungen Menschen muss es genügend Bauland geben, doch es sollten nicht nur neue Baugebiete erschlossen, sondern auch innerörtliche Lücken geschlossen werden.

Hans Schmid kandidierte 1984 zum ersten Mal für den Bittelbronner Ortschaftsrat, seither ist er darin vertreten. Seit 1989 ist er Ortsvorsteher, seit 1999 Gemeinderat. „Kommunalpolitik macht süchtig“, sagt er. Seine Interessen liegen in Verkehrsthemen, dem Alterwerden in Horb, Gesundheit und Soziales. Und in der Ansiedlung von Industrie und Gewerbe. „Wir brauchen attraktive Arbeitsplätze, das ist wichtig für eine gesunde Stadtentwicklung“, ist er überzeugt.

Patrick Speiser studiert Jura und ist seit vier Jahren bei der Jungen Union aktiv. „In der Kommunalpolitik ist man nah an den Menschen dran.“ Die Infrastruktur – egal ob Mobilfunk oder ÖPNV – müsse ausgebaut werden. Als Bittelbronner sind ihm die Teilorte ebenfalls wichtig. Denn: „Das Leben spielt sich nicht nur in der Kernstadt ab.“

ANZEIGE



Entscheiden ist einfach.



www.ksk-fds.de/privatkredit

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit.

ab 3,97 %*
gültig bis 31.05.2019

Wenn's um Geld geht
Kreissparkasse
Freudenstadt

*Unser Angebot für Sie: 10.000 Euro ab 183,12 € monatlich. Ab 3,97 % p.a. effektiver Jahreszins. Bonitätsabhängig für Nettodarlehensbeträge von 5.000 € bis 50.000 €, Laufzeit 12 bis 84 Monate, gebundener Sollzinssatz 3,90 % bis 9,25 % p.a. 2/3 Beispiel im Aktionszeitraum: Gebundener Sollzinssatz von 5,90 % p.a. für 60 Monate Vertragslaufzeit, 6,06 % p.a. effektiver Jahreszins bei 10.000 € Nettodarlehensbetrag, Gesamtbetrag 11.515,19 €, monatliche Rate 191,92 €.